

PREIS 60 PFENNIG

MÜNCHEN 1927 / NR. 16

# JUGEND





Jede Unterhaltung, ja selbst eine flüchtige Begegnung wird unästhetisch empfunden, wenn dem Munde ein übler Hauch entströmt. Mitunter ruft wohl auch eine Magenverstimmung unangenehmen Mundgeruch hervor, meist ist aber eine unsaubere und vernachlässigte Mundhöhle die Ursache. Deshalb gürgele man fleißig mit Odol. Odol ist eine wundervolle Mund-Erfrischung, Odol dringt in alle Falten und Fältchen der Schleimhaut ein und wirkt noch lange nach dem Gebrauche den Gärungs- und Fäulnisprozessen entgegen. Diese einzigartige Wirkung machte Odol zu dem, was es für die ganze Kulturwelt geworden ist: das nachweislich beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

## Gibt es eine Liebe auf den ersten Blick?

Es sind meist nicht die Eigenschaften eines Menschen in ihrer Gesamtheit, die unsere Seele und Sinne gefangen nehmen, sondern einzelne Vorzüge und charakteristische Eigenheiten. Zu diesen gehört zweifellos der Liebreiz eines Frauenantlitzes, der durch schöne gesunde Zähne und einen

reinen Mundhauch erhöht wird. Unwillkürlich wird hierdurch unsere Sympathie geweckt. Wir fühlen uns mit denen innerlich verbunden, die, wie wir selbst, Wert darauf legen, durch eine tägliche Pflege mit Odol als wahrhaft gepflegte Menschen zu erscheinen.

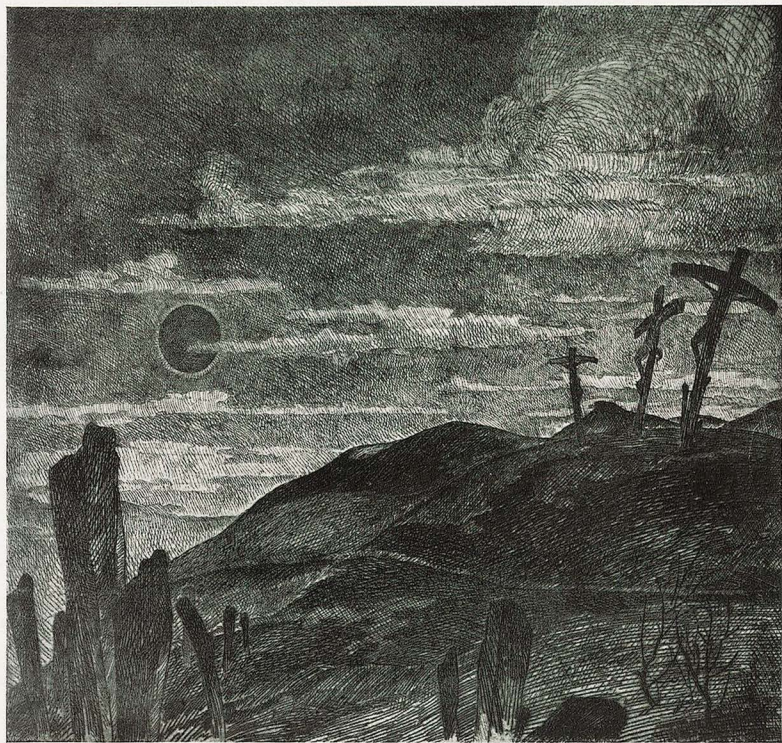


# J U G E N D

32. Jahrgang

1927 / Nr. 16

## OSTERN 1927



GOLGATHA

RADIERUNG VON WILLI GEISSLER



Blick auf das Forum in Rom

Hans Ebers

## DIE VR-STÄND

Hörstu der Lerche Lihder?  
 Was offnet sich die Grabes-Thür?  
 Die Wechter fallent nihder/  
 da laufft der HERR herfür!

Alß sie den Haupt-Adann drafen/  
 da drat er zornig ins Gesecht:  
 Worumb habt ihr geschlafen/  
 ihr ohngetrewen Knecht?!

Willtu darfor uns strafen  
 und gibst uns feynen Wechter-Lohn?  
 Wir haben nicht geschlafen/  
 der HERR ging selbß darvon!.

Der HERRE ist erstanden/  
 die Blühmifens sprihzen auff im Thal!  
 Er macht die Nacht zu-Schanden  
 und wäckt uns auch eijn Adal.

BEDA HAFEN

## Die Auferstehung Christi

Eine slavische Oster-Legende aus Mazedonien

Christus ist tot. Geschlagen haben sie ihn dort, geschlagen. Und er hatte zu ihnen gesprochen: sie werden mich töten, aber auf den dritten Tag werde ich wieder auflieben. Als sie ihn ans Kreuz geschlagen, verging der Mond, und eine Finsternis von sieben Stunden brach ein. Und sie begruben ihn in einer Höhle.

Der Jar sprach zu ihnen: „Wacht gut, damit er nicht aufsteht.“ Schön, sie begruben ihn in der Erde und gaben acht, daß er nicht aufstand. Einer schaute durch ein Glas, damit er nicht aufstünde. Die andern Soldaten lachen, essen, trinken, schreien und sind lustig. Einer hebt den Finger und lacht: „Ein Narr ist er, seine Nartheit hat ihn begraben.“ Ein anderer: „Wenn er nur nicht wieder aufsteht, holla.“

Der Hahn, der in dem Kessel kocht, ist aufgestanden, der Hahn aus seinem Kessel, er schlägt mit den Flügeln, er kräht, bepriest alles mit Suppe. Und die da wachten, daß Christus nicht aufstünde, erheben sich zu früher Stunde. Sie öffneten das Grab. Niemand ist darin.

Der heilige Elias hat sie entführt auf seinem Wagen: die Mutter Gottes, Anna, ihre Mutter, und Christus, ihr Kind. Er hat sie hinauf zum Herrn getragen, seine heiligen Brüder erwarten ihn schon dort oben, den heiligen Elias. Und er ist erschienen. Er, Christus, ist zu Rechten seines Vaters.

Das Geseß, das uns der Herr hinterlassen, wir müssen es glauben. Er, Christus, hat uns vom ewigen Feuer erlöst.

(Uebersetzungen von Hans Kauders)

# ALS KEIN FRÜHLING KAM...

Von Ernst Hoferichter

Es war schon Ende April geworden — und der Buchhalter der Papiertragnfabrik hielt noch immer seine wadigen Hände über die wärmesingenden Kohre der Dampfheizung.

Und wenn er mit dem abgetauten Ende seines Federhalters im Kassabuch von „Coll“ nach „Haben“ hinüberfuhr, war es — als wäre das weiße kalte Papier eine übersehene Ebene Rußlands geworden, über die er mit bloßen Füßen zu laufen hätte.

Alles im Büro war kalt und eisk — wie im tiefsten Winter. Die Lehnmädchen hatten Angst, wenn sie Schublade aufziehen mußten, denn die Hentel waren gleich Eiszapfen.

Wenn sie sonst um diese Zeit durchs offene Fenster sahen, stieß ein Bach Frühlingsluft, warm wie Kuchenteig, über ihre bleichfuchtigen Antlitze hin, auf dem Kasanienbaum häupften die gemästelten gelben Knospen wie eine junge Brut Kanarienvögel von Ast zu Ast und drüben am Fensterbrett der Korzettmacherin bekamen die Geranienbüske vor Freude über den nahenden Frühlings rote Köpfe...

Jetzt aber lag der Schnee noch messbücherdick auf den Dächern und unten im Hof hatten die Deckel der Kehrriechtkommen weiße Puderperücken wie die die Hofdamen der französischen Könige. Die keine Farbe des Gesizes konnte man nur an den Seidenroben der Modeschauenster sehen, und Blumen gab es allein noch auf kolorierten Künstlerpostkarten. Die Wiesen draußen vor den Städten waren weiß wie unbekehrtes Briefpapier und Wälder klirrten vor Frost, gleich Ladentüren mit zerklüfteten Glasscheiben.

Mitten im Mai war's schon geworden und die Rodelbahn vom Vesuv herab war noch immer gut fahrbar. Im Golf von Palermo fanden weiterhin Eishockeywettspiele statt und am die Pyramiden bei Kairo vergnigte man sich auch jetzt noch mit Schlittensennen.

Nirgends auf der Erde wollte der Frühlings kommen — und er wurde von der großen Welt auch noch gar nicht vermisst. Geschäft, Gewinn, Pleite, letzte Mode, Eisenbeton, Fünfuhrer, Mondrakete, Entfettungs-gymnastik,

Weltrekord und haarlosen Bubikopf machten Wiege, Feld und Wald vergessen. Gedichte, die von Blüte und Blume sangen, wurden nicht mehr gedreht, weil Gewänder und Lapeten wie Frühlingsgrößen ausfielen. Dichter konnte man nur mehr als Wachsfiguren im Panoptikum sehen und nur eine Anatomie der Welt konnte sich rühmen, — einen Poetenkopf im Spiritusbehälter zu besitzen.

Aber die Menschen der kleinen Welt, deren Gedanken zwischen warmer Morgensuppe und gefüllter Kohlenkiste hin und her gingen, die empfanden die Kälte im Mai wie Nadelstiche, — und ihre Sehnsucht nach Frühlings wuchs wie ein Dom in die Höhe.

Altes litt der Buchhalter der Papiertragnfabrik, der den Namen Jakob Kiesel wie eine Masarbeit trug und dessen Führerbrüj wenig zu der riesenhaften Weite seines Blickes passen wollte.

Dieser Kiesel nun, dessen Ohren wie Schau-seläder von Ausflugsdampfern ausfasen, der schrie das ganze Lischblatt von oben bis



Markt in Bandoi

Julius Wolfgang Schülein

unten mit dem Namen „Lenz“ voll — bis sich der Direktor auf seinem Rundgang durchs Büro dafür interessierte. Er hob die Hornbrille wie die Falltür eines Raubtierkäfigs in die Höhe und ließ seine Blicke als ein Leopardenpaar auf das betriefelte Löschblatt springen:

„Lenz? Lenz? Ein neuer Kunde? Welche Kragenweite bestellt er bei uns?“

„Kein Kunde — aber eine Sehnsucht...!“ erwiderte zaghaft, wie durch das Gitter eines Reichstuhles, der Buchhalter —, denn er fühlte, daß des Direktors Worte wie eine Nähmaschine die gedanklich gepflanzten Feüßlingsblumen abschneiden.

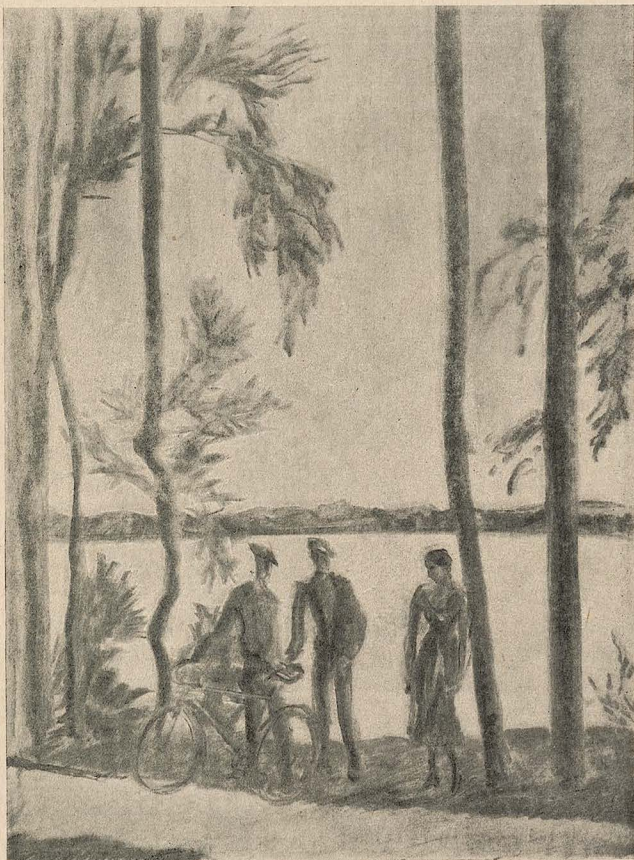
„Herr Kiesel, ich sagte es Ihnen schon einmal: während der Bürostunden hat Sie keinerlei Sehnsucht — als die nach den Kaffatbüchern zu interessieren...!“ Das lassen Sie sich ein für allemal gesagt sein...!“ Und die Hornbrille fiel zum Zeichen, daß die Vorstellung zu Ende sei, wieder auf das Nasenbein zurück.

Einen Augenblick lang schien das ganze Pult mit winterlichen Flocken überschneit und den Buchhalter fröstelte im Fieberkampf. Zur Erwärmung sah er nach den Lippräuleins aus, denn in ihren Gesichtern blühten Sommer sprossen und ihre blauen Fingernägel nahm er für Weichen an sonnigen Mauern. Inzwischen hatte er schon wieder „Le...“ gekriechelt, sich

aber bejammert und statt „Lenz“ das Wort „Lehmann“ geschrieben, das in der Kundenliste stand.

Wenn der Direktor den verfließenden Tag als Blatt vom Abreißkalender zog, dann war es Blatt am Tage vorher ab, damit der neue Morgen schon wieder arbeitsmahnend niederschau — und auf daß ihm nicht zum Bewußt komme, daß dreizehn Stunden tatenlos dazwischenlagen.

Jakob Kiesel tiff Hut und Winterüberzieher vom Kleiderhaken und rannte voll Flucht auf die winterliche Gasse hinab. Lenzsehnsüchte webten durch seine Ärmel, indes Schneewasser



Ausflug an den See

E. Freig Haber



„Wenns mich so kuschelten wie der Händchen, wüde ich sagen: Machens weiter, ich halte still!  
Wenn ich aber der Kötter wäire, wüde ich sagen: Nu lassens mich doch endlich mal ran an den  
Laternenpfahl!“

durch die ducftigen Löcher seiner Etiefel floß.  
„Jetzt das Wort 'Frühjahr' hören, das wäre  
schön...!“ und schon schlug er die Richtung  
zur Oberen Mondgasse ein, wo Lulu Seidel  
in einem Hinterzimmer kochte, schlief und  
Knopflöcher nähte...

Ihr Mund war stürmisch wie die Bucht  
von Biscaya, und an ihrem Herzen hätte man  
einen heißen Commerctraub verbringen können.  
Lulu war Jakob Kiesel's Braut, und schon ein  
langes Jahr hing er an dem Erdbeerrot ihrer  
Lippen, und ebenso lang bettelte sie: „Wenn  
es Frühling wird, dann machen wir Hochzeit...  
gelt, Jakob?“

Aber es wollte kein Lenz kommen — und  
ohne ihn wollten sie ihr weißes Fest nicht  
feiern. Blütenkerzen von Kastanienbäumen  
sollten draußen vor dem Fenster schaukeln,  
Sonnenkäfigchen müßten auf der Zimmerdecke  
tanzen und die Luft sollte nach frisch gemäßigtem  
Gras duften, — wenn er in den Brauttagrock  
schlüpfen und sie den weißen Schleier ins Haar  
stecken wüide...

„Es schneit wieder...“ sagte er mit einem  
Mund voll Trauer, als er über ihre Schwelle  
trat. Und sie hob ein brennendes Händholz

vor die gußeiserne Ofentüre, in die der Stein  
aus dem Morgenlande eingepreßt war. An  
diesem Zeichen von Wohlbehagen erwärmte sie  
sich, wenn das Zeitungspapier nicht ausreichte,  
ihre Stube zu heizen. Jetzt begegneten sich ihre  
Blicke auf seinem Strahl — und da, wo sie  
einen heißen Punkt bildeten, kam ihnen ein  
leuchtender Einfall entgegen.

„Lulu, wir machen uns den Frühling  
selbst...!“ rief er plötzlich wie eine Citrone,  
wenn sie den Lohnempfang ausschreit. Und  
mit solcher Wucht flogen seine Worte durch  
die Kammer, daß Lulus Haar im Luftzug  
wehte.

„Jakob...!“ keuchte sie — und schwankte,  
ob er verrückt geworden oder im Leid be-  
gnadet sei.

„Wer tatenlos auf Gottes Wunder wartet,  
der führt seinen Segen in Verjuchung...  
komm, Lulu, laß uns tätig sein...!“

Und sie begriff ihn, so gut eben ein Geliebter  
zu begreifen ist. Dann entrollte er wie ein  
faß süßen Weines, und als Jakob am andern  
Abend wieder kam, zog er einen zitronengelben  
Reisekorb hinter sich her: „Echau, Lulu,  
da drinnen liegt unser Frühling...! Aus

diesem Schutt wird uns ein Mai erstehen...  
Begoßen von unsrer Teihnucht, wird es bald  
knospen und blühen...!“

Lulu wußte nicht, welches Gesicht sie im  
Augenblicke ihm entgegenhalten soll. Ueber  
ihre Augäpfel tropfte es wie in feuchten  
Grotten. Jrischen Lachen und Weinen sagte  
sie endlich voll von Verlegenheit: „Komm,  
laß dir helfen...!“ Und sie packten aus...

(Fortsetzung Seite 376)



Zeichnung von Erna Pinner



### Der reine Tor

„Sind Sie Frauen gegenüber immer so schüchtern, Emil?“

„Ja, wissen Sie, solange ich kein Kindchen davon habe, fühle ich mich immer etwas besfangen.“



# DER DORFHAMMER

Ein komisches Bauernepos in vier Gesängen von Alexander Petöfi

frei verdeutscht und illustriert von Flora Klez-Palmy

## Zweiter Gesang.

In einem romantischen Hügel von allerlei Aeten Unkraut umrankt, mitten im Staub und im Dreck — wie die Bitterung es bringt — steht das schmucke Wirtshaus, zu eigen der schamhaften Lisbeth. Auf ihrem Anlaß ist Morgens seit fünfundzwanzig Jahren, ob vor Schamhaftigkeit oder von Weindunst, wer könnte das sagen? Zu ihr zog stets die ganze Gemeinde und vergnügte sich lange, bis der Büttel mit herzhaftem Stochrieb das Heimgehen befohl.

So geht es auch heute. Der weichsichtige Kantor, mit trockener Kehle und im Herzen das zehrende Feuer, ist schon zugegen. Wie der Rest an den Beschlägen unserer Stöck,

Und es war ein Fest und ein Jubel. Als erster schlug die Ferien zusammen der tolle Stoppel-Palko, und nach seinem Muster getreten die Burchen die Mägdelein herein, die schon lange mit glänzenden Auglein und juckenden Gohlen hinter der Türe sich duckten. Und nun hebt an ein Drehen und Wirbeln und Schlängeln und Stampfen aus Leibest Kräften, wie wenn Tollkirschenuppe ihre Frühstüd gewesen.

Unermülich zechten inzwischen die reiferen Männer. Nur der Kantor schielte nach der schamhaften Lisbeth. „Ich wag's schon, wenn ich's waage, ich möcht' schon, wenn ich's könnte.“ Der schlaue Küster merkt's und treibt ihn mit listigen Worten: „Was sämmt Ihr, Better? Der Tag wird sich neigen. War unser Plan amsonst? Schmachet der Dorfhammer nicht eingesperrt in der Kirche?“ Darauf leucht der weichsichtige Kantor: „Ich weiß. Wie aber, wenn die anderen mich hörten, wenn die schamhafte Lisbeth mir Ohrfeigen reichte, wenn meine Amazonen-Marta Wind bekäme? Oh, meine Cegele schwankt wie eine Fährer, mitten auf der Donau, oder wie die Nusschale, die Kinder auf den Lämpel geworfen. Doch Mut!“ und er hebt den Weintrog und setzt ihn wieder. Und wie er ihn hebt, ist der Krug voll, und wie er ihn setzt, ist der Krug leer — leer wie meine Taschen während ich singe. Und er springt auf und stürzt, wie man zum erstenmal sich ins kalte Bad stürzt, zur schamhaften Lisbeth.



Ihr Götter, Ihr liebt mich, Euch verdank' ich die mächtige Lunge, den furchtbaren Greuel in die Welt zu pofoamen, Euch verdank' ich den würdigen Helden den stark-säugigen Großkopf, den Dorfschmied, den das erfundungsreiche Volk ehrenvoll Dorfhammer benannte.

Nur Ihr, standhafte Seelen, deren Mut nicht sogleich in die Hosen sinket, nur Ihr hört die folgenden Worte:

## Erster Gesang.

„Amen!“ sagte der Pfarrer voll Andacht, und die vier Wände der Kirche jagten nach alter Gewohnheit mit tiefem Grunne „Amen“. Das Volk eiferte fortzukommen, um beim Krug Wein Gott weiter zu loben. Es wurde so still in der verschlossenen Kirche wie am Rande des Lämpels, wenn die Fröische schlummern. Nur zwei hungrige Spinnen kämpften mit letzter Verzweiflung um den Echentel der Fliege, der sich am Zweifelhaken köstlich gemästet. Aber, ob Unglück, der Echentel entfiel ihnen im Kampfe, die Maus erschnappte die Beute und floh. Die Spinnen machten lange Gesichter.

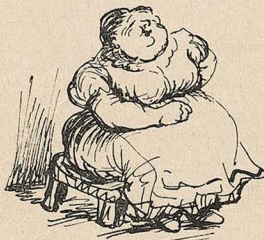
Welch' dröhnender Lärm hört die feierliche Cille? Donner oder das Brodeln von kochender Grütze? Nein, ein Mensch ichmachet.

Jetzt sagt er den letzten Akt und erwacht. Er gähnt, reibt sich die Augen, sieht und ahnt, und seine Ahnung betrügt ihn nicht: Die Tür ist verschlossen.

„Wie soll ich mich retten?“ Die Nase wendet sich an den zeigenden Finger. „Wie immer ich brülle, es hört mich niemand. Das Dorf liegt weit in der Tiefe des Kessels. Soll ich durchs Fenster mich stürzen, wie ich als Kind vom Kirchbaum mich stürzte, wenn ich den Büttel roch? Wie lang ist das her! Heuer erleb' ich das Kartoffelstechen zum vierzigsten Male, und die männliche Reife beschwert mächtig die Hüfte der Seele. Beim Springen brech' ich den Hals oder sonst was.“

So kochten die Gedanken wie Gulasch im Kessel des Hauptes. Da erbellt sich sein Gesicht: „Ich hab's, den rettenden Ausweg! Ich laß mich am Glockenstuhl tunter!“

Er geht ausführet den weisen Gedanken, geht haben anderwärts gewichtige Dinge.



mit denen wie am Wasltag uns gegenseitig Liebe betunden, baldigt die Blutfluten zerseißt, so zertraß ihn die Sehnsucht nach der schamhaften Lisbeth.

Hingu gestellen sich Glockenstrang, der pfiffige Küster, Kuhhaut, der friedliche Schuster, mit dem Bart unter der Bucke, so groß wie er selbst, und noch manch andere der verdienstreichen Männer. Die Tür springt auf, weit wie das Maul des Kantors, wenn er zu singen anhebt, und herein knallt Stoppel-Palko, der patriarcherlichen Apfelschimmel lustiger Stiegler. An seinen Ferien leben die Tonfüßler, der schielende Geiger, der bindende Brummhals, der einäugige Cimbäl, drei Cöhne jener heldenhaften Herde, die einst in der Püßta den Siegestanz auf ihre schwarzenLocken drückten.

Der schiele Geiger, der hinkende Brummhals, der einäugige Cimbäl räckelten mit bereiter Zunge: „Wein her!“ und zu den Ziegern: „Zieh Peti, daß dir die Weide pfeife!“ ... Und hurtig begannen Geige, Brummhals und Cimbäl zu spielen. Oh weh, welche Töne! An der Kindheit schöne Tage mahnen sie mich, wie wie Bräuer um das Hundel rauschen, an Schwanz und Ohren das arme Vieh gereten, woraus und der Vater gut verdrosch und wie alle durcheinander schrien, wimmerten und klagten. So klang die Musik vom Dfen.



## Dritter Gesang.

Verzeiht ihr Leser, und vor allem, ihr Mädchen, wenn ich euch von Lieb' und Tanz-wut hin zur Kirche lenke. Im Glockenturm läßt sich der Gesangene am Etzange der Glocke eben herunter, wie bei mir im Zimmer die Spinne sich herunter läßt am eigenen Gaden.

Es geht schon zum Abend. Der Sonnenfloss strahlt in rötlichem Schimmer, wie

Paprika oder wie Siegellad. Oh, du rote Sonne, warum bist du so rot? Ist's Scham oder Aergern, was deine Strahlen rötet, wie Wein öfter rötet die menschliche Nase? Nicht Aergern und Scham färben die Strahlen, sondern böse Ahnung, daß heute noch furchtbare Dinge hereinbrechen, wie die Keule des Messgers zwischen die Höner der Dämonen niederbraust. Und nicht nur die Sonne ließ den Greuel ahnen, die Natur, die ganze ist heut' aus den Fugen, Zeichen und Wunder geschehen allerorts. Doch nur eins will ich hier erwähnen: Amazonen-Marta, des weichherzigen Kantors furchtbare Gemahlin, trank heute im ganzen nur ein Vierteldchen Schnaps.

So steht es um die Welt, als unter Gejangern auf der Erde ankommt. Hützig eilt er zu seiner Erwählten, zur schamhaften Elisabeth, wie die Ferkel zum Futtertrog. Als er hereintritt, wütet noch der Tanz. Er aber sieht nichts wie den knieenden Kantor, und



sein Herz ist von hunderttausend Messern durch und durch gelöchert. Wie die Kasse zur Beute, mit lautlosen Schritten, schleicht er zu ihm hin und hört: „Oh, schamhafte Elisabeth, deine jungfräulichen Lippen mögen entscheiden, ob der Kranz der Hoffnung soll mein Haupt umranken, oder ob die Keule der schwarzen Verzweiflung mich gleich hier zerzhmettert.“

„Ich zerzhmettere dich!“ donnert Dorfhammer, und mit mächtigen Fäusten hebt er den Kantor auf, daß seine Gelenke die Erde nicht fühlen, und wischt ihn dann fest hin, daß seine Nase die Erde berührt. Und er hebt und wischt ihn immerzu, bis der Kantor zu brüllen anfängt, so herzerregend, wie er noch niemals

bei einer Beisehung brüllte. Auf sein Brüllen erhebt sich Getummel, die drehenden, wirbelnden, stampfenden Länger, Geige, Brummhals und Einbal versammeln sich alle, in staunender Runde um den tätigen Großkopf.

„Nicht ich bin hier schuldig. Ist Liebe zu wehren? Glockenstrang, der lustige Küster, der euch eingekerkert, schnarrend in die Kirche, trieb mich, mein Feuer immer aufs neu belebend, zur Tat!“

Wie der Turmhahn plötzlich sich wendet, wenn ein anderer Wind kommt, so dreht sich schleunigst Dorfhammers Seele auf die andere Seite.

„Wart nur, ich werde dich schon verzhämmern!“ und mit seiner fäustigen Hammer schlägt Großkopf den Glockenstrang, daß dem das Blut aus der Nase spritzt. Der aber faßt Großkopf an den Haaren und zerrt ihn so gottlos, als zöge er am Glockenseil.

Hierauf sinkt die schamhafte Elisabeth in die Schluchten der Ohnmacht.

Als die Sache anfängt, ernst zu werden, springt Stoppel-Palko heran und hilft dem Stärksten. Schon ist er oben auf Glockenstrangs Binkel und verdrischt ihn. Dieze Bürde kann der Küster nicht tragen, er bricht zusammen, und mit ihm sinkt Großkopf, dessen Haare noch immer in des Küsters Faust. Gewaltig ist der Fall! So stürzen die Steine von Zinnen verfallener Burgen hinunter ins Tal. In das Handgemenge mischen sich jetzt andere heißblütige Burshen, in Parteien geschieden, und es gibt Fußtritte, Biße, Schädelbrüche, Blutergüssen und anderes mehr. Die Mägdelein aber verziehen sich eilig, wie Sonnenstrahlen, wenn Gewitter in Anzug. Hinter ihnen trabt auch Kuhhaut von dammen, der friedliche Schuster.

#### Vierter Gesang.

Wohin, Vetter Kuhhaut? wohin geh'n die Säulen des Körper-Gebändes? Ist es zu vereinen mit männlicher Würde, daß ihr einfach weglauft: Lassen wir den Guten, er eilt, Hilfe zu holen, bevor das ganze Dorf zugrunde geht. Er läuft zum Dorfschulzen, zum wortkargen Greisen, der, wie immer, schnarcht. Manden Rippenloß versetzt ihm Kuhhaut, bis der Schulze das eine Aug' aufmacht, und begreift,

daß er geh'n muß, um Ordnung zu machen. Als sie am Haus des weichherzigen Kantors vorbeigeh'n, ranzt sich gerade Amazonen-Marta mit ihrer Naahbarin. Sie wird blau und rot, als sie ihres Mannes Verbrehen hört, und zittert wie Erübe, ergreift den Besenstiel und freischt: „Mit nach!“



Ueber dem Schlachtfeld weht des Untergangs kohlshwarze Flagge. Der Dien, gebessert, start wie Burgruinen von Lataren verwüstet. In blutdurchtränkten Zimmer liegen umeinander zerbrochene Stühle, zerbrochene Glaschen. Amazonen-Marta schlägt sich unerschrocken durch das wilde Knäuel, bis sie den weichherzigen Kantor erreicht, und sein Schicksal ist nicht zu beneiden.

Der wortkarge Dorfschulz gebietet Stille, und die Kämpfenden duden sich, wie Hunde den Schwanz einziehen, wenn der Herr sich naht. Leise verzieht sich das Volk. Aber die Helden Holzpflock und Glockenstrang müssen in den Holzpflock. Nur der Gedanke, daß er für seine Liebe stritt, tröstet den starken Dorfhammer.

Auf dem Schlachtfeld herrscht Dunkel und Stille. Mitten im Blutmeer sinnt melancholisch ein abgebißenes Dye.



## Titel her!

Höchste Zeit! Höchste Zeit,  
daß die Republik gedeiht!  
Und das beste Hebungsmittel  
sind erhebungsvolle Titel:  
„Super-“, „Ober-“, „Oberst-“, „Haupt-“  
irgend einen angehebraut,  
irgend einem Rat, Direktor,  
Meister, Intendant, Inspektor —!  
Schneit es etwas knäppelicht,  
— da gedeiht die Republik!

Freilich schad, freilich schad  
um den „Königlichen Rat“!  
„Republiklicher“ Klingt leider  
nicht verlockend für die Neider,  
„Republiklicher Geheimer“  
ist schon keine Schmeichelei mehr,  
„Wirklicher Geheimer Ober-  
republiklicher“ — wie power!  
Gib's doch einfach eine schick  
„königliche Republik!“

Titel her! Titel her!  
Je betitelter, je mehr  
gilt der wahre Demokrate!  
Und dem neuen freien Staate  
schafft vor allem einen Titel,  
der ihm wahrhaft glänzend glühe:  
„Päpstlich-könig-kaiserliche  
wirkliche geheime Mittel-  
Unter-Ober-Republik!“

A. D. N.

## FRAGMENTE

Freund Woyneken pflegt zu sagen:  
„Die Ehe ist ein Scheidungsgrund.“

Die unverständene Frau, — ihr Problem  
hat sich längst auf das der unbegriffenen  
restringiert.

Tugend: ein atavischer Schutzinstinkt aus  
der Zeit, wo es noch keine Frauenärzte gab.

Koda Koda

## Ein Histörchen von Jerabek

Im alten österreichischen Kadetteninstitut zu  
H. begab es sich, daß die liebesbedürftigen  
jungen Zöglinge bei ihren Ausgängen des  
Guten zuviel taten, so daß in einem kurzen  
Zeitraum vier oder fünf der lebensfrohen  
Marsjünger mit Wunden, die sie sich im Liebes-  
kampfe geholt hatten, in das Chancionspital  
nach B. abgegeben werden mußten.

Donnernde Befehle des Kommandanten, gute  
Ratschläge der erfahrenen Klassenoffiziere reg-  
neten nur so herab. Am darauffolgenden  
Sonntag aber bei der Festpredigt kam es erst  
so richtig zur Explosion.



Die Mondwandlerin

F. Heubner

Unserem lieben alten Feldkuraten Wenzeslaus Zeiabel, seines Zeichens ein waschechter Tischeh mit mehr wie harter Aussprache und mehr wie weichem Gemüte, waren diese entseßlichen Vorfälle besonders zu Herzen gegangen und — vielleicht hatte er auch einen Wink von oben erhalten? — er hatte schlaflose Nächte und grübelte und grübelte, wie er dieses delikate Thema am erschlüttesten bedandeln könne, um uns räudige Schafe wieder auf den rechten Weg zu führen.

Und er begann: „Oh, maine libn Zeglinge! Ihr wisset nicht, wie schwär die Verantwortung für eier Seelenheil und die Gesundheit eires

Kepers auf mir lastet. Schlaflose Nächte wechseln mit Nächten, in denen mich schreckliche Träume plagen. Furchterliche Bilder aus dem Hällepfnahle tauchen vor meinen gästigen Auge auf. So auch gestern. Ich freunte, daß ich vor Gottes Richterstuhl berufen wurde, um Nächenschaft zu gäben über maine mit anvertrauten Lämmer. Hornjünkeld saß der libe Gott auf seinem Thron und ich trat zitternd näher. Der Herr sprach:

„No, Zeiabel, wo hast du daine Lämmer????“  
 „Oh, Herr, mußte ich sagen, ich habe keine Lämmer.“  
 „Herr Feldkurat Zeiabel, wiederholte der Herrgott grollend, wo o hast du daine

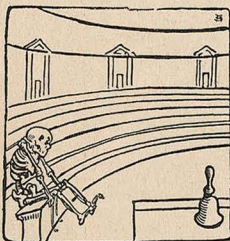
Lämmer?????“ — Oh, Herr, mußte ich wieder sagen, ich habe keine Lämmer. — „Herr Kaiserlicher und königlicher Feldkurat 1. Klasse Wenzeslaus Zeiabel, wo o haben Sie Ihre Lämmer?“ — schrie der Herrgott in furchterlichem Grimme, und da mußte ich ihm sagen: „Oh Herr, ich habe keine Lämmer, ich habe bloß Schweine.“ — „Stimmt,“ sagte da der Herrgott besiedigt mit entseßlicher Stimme und — säht Ihr, meine libn Zeglinge, so denkt der libe gästige Gott von eich, wenn ihr nicht umkäret auf diesem Wege, der zur Hölle führt. Amen!“

1890 La 8

## JUGEND=HUMOR VON GESTERN

### Todtentanz der Politik von Hans Holbein dem Jüngsten

A. v. Kubinyi (München)



Der Reichstag rühmt sich hoher Kompetenz  
 Im deutschen Reiche und mit Recht; — allein  
 Wenn seine Boten jede Sitzung schoonen,  
 Wird Faulheit bald der Tod des Reichstags sein.



Dem Sohn des Himmels — ach, der Scherz  
 ist bitter! —

Der alle weltliche Kultur verschmäht,  
 Ihn hat Freund Hein, vermunnt als Mookomter,  
 Gewißlich bald den Kragen umgedreht!



„Nata, geh hoam, d'Nest is mi'n Zimmerherrn davonganga.“  
 „Macht nix, wird schon wieder femmal!“  
 „Dei neiche Hirschgrandsletten hamn's mignunuma.“  
 „Himmel Herrgottsadra, dös miserable Dirndl! — glei geß' i mit.“

(Jahrgang „Jugend“ 1899)

## Zeitlupe

Es regt sich was im Bubikopf

Es gibt keine Diskussion mehr über den Bubikopf, die ältesten Orefinnen haben sich des unteren Teiles ihres markantesten weiblichen Merkmales entledigt, und Haare sielen wie Schuppen von den Augen. In den konfessionslosen Familien fand man sich mit den gefallen Haaren der extravaganter Tochter ab, und tiefer Friede lag schon über den geschorenen Häuptern der Frauen von den Großmüttern bis zu den Backfischen. Da, ein Trompetenstoß der Uncube. Aus Paris kommt die Meldung: „Die Pariser Friseur haben große Mengen von Perücken eingekauft.“ Was wollen die Pariser Friseur mit den Perücken? Vermutlich verkaufen, verkaufen an die Damen, die ihres kurzen Haarschnitts müde sind, Uebergangshaare. Man hört das Triumphgeschrei der noch nicht Enthaarten, sie haben es ja immer gefagt, sie haben es ja gleich gewußt. Eingeweicht hören schon das Haar wachsen.

Dinge, die es nicht gibt

Die Franzosen haben ein großes Lexikon, in das die Akademie jedes Wort und jedes Ding, das es gibt, einträgt. Erfindungen kom-

men da hinein und neue Beziehungen, jedes Wort, das die Akademie für würdig hält, in den französischen Sprachschatz aufzunehmen. Nun gibt es die Mänettes, die kleinen Laufmädchen, schon recht lange, aber sie fanden noch nicht im Wörterbuch. Jetzt sollten sie aufgenommen werden, aber die würdigen und gelehrten Herren lehnten die Mänettes ab. Für die gelehrte und literarische Welt Frankreichs gibt es sie nicht, weil nicht sein kann, was nicht sein darf.

Peter Pius

Lenz

Der Lenz ist da. Die Lieb' erwacht. Der Park steht stumm in Abendpracht. Ein Ertauch beschattet eine Bank, Drauf sitzen Edith und Kurtzfrank.

Sie sitzen da. Es tödet kein Schritt. Sie sprechen über Hindemith. Warum er ihr kein Bussi gibt? Weil sich die Herrnbeill' sonst verzieht!

Sie sprechen über Hindemith, Da macht die Nachtigall Krächz. Die Nachtigall, sie trillert gern, Dies Vieh ist suchtkrank unmodern.

Des Trillerns liebliches Geran!  
Wirkt auch auf Edith und Kurtzfrank:  
Sie hören es, sie stehen auf  
Und tanzen einen Schimmy drauf...

Karlchen

Zeichnung von Schondorf



Der Ausbrecher

„Wie so a Mannsbild mir a arm's Madl sitzen lassen ka.“

„Des bedaut' dem mir, dem Haderlumpen, der hat selber scho' oft g'mua g'sessen.“

Zahncreme Mouson enthält antiseptische, reinigende und heilende Substanzen; sie entfernt gründlich und mühelos jeglichen Zahnbelag und erhält die Zähne blendend weiß, ohne den Schmelz anzugreifen. / Der erfrischende, würzige Geschmack, die

Fähigkeit, die Schleimhäute zu konservieren und den Atem zu aromatisieren, ergänzen die vielseitigen und unübertrefflichen Eigenschaften der Zahncreme Mouson.

# ZAHNCREME MOUSON



# R Ä T S E L

## Zweisilbig

Mogst du noch so dusslig sein,  
Geh nicht in die Eins hinein;  
Bist du Eins von allen Kröten,  
Dem dein ganzer Ruf geht flöten!  
Wer nicht Eins bezahlen kann,  
Ist in Eins kein wacker Mann,  
Wer sich aber dort bezehet,  
Ob er Geld hat oder keins,  
Der ist eine Doppel-Eins.

## Silben-Rätsel

Aus den Silben:

a — ak — am — an — bull — chen — ch — dent  
di — da — de — dea — di — dy — es  
fram — ga — ge — ge — i — in — in — la  
— ler — li — ling — inam — in — na —  
nau — ni — ni — nin — per — pin — sig  
fo — fu — tau — te — tey — vanj — vet — wol  
sind 14 Worte zu bilden, deren Anfangs- und End-  
buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein  
Goethezitat ergeben. Die Worte bedeuten:

1. Fabeltier, 2. Gas, 3. geistlichen Titel, 4. männlichen Vornamen, 5. Staat in Nordamerika, 6. Kumpenaffen, 7. Gerbstoff, 8. Feldherren des dreißigjährigen Krieges, 9. Tanz, 10. Speisemwürze, 11. Hundsrasse, 12. Oper (von Kienj), 13. deutsches Fuß, 14. Pilz.

## Magisches Quadrat

A A A A  
E E G G  
I K L L  
M M S S

Obige Buchstaben sind so anzuordnen, daß sie sowohl von rechts nach links, als von oben nach unten gelesen, Werte von nachfolgender Bedeutung ergeben:

1. berühmter Baumeister, 2. überlieferte Erzählung, 3. Feindwort für „beweglich“, 4. bekanntes Kloster in Oesterreich.

## Auflösungen aus Nr. 15

Zweisilbig

Campf — Bahn, Campfsbahn.

Magisches Quadrat

B L E I  
L A N D  
E N T E  
I D E E

Silbenrätsel

1. Weiskönig, 2. Anale, 3. Senat, 4. Detektiv, 5. Anemose, 6. Sommer, 7. Generalstab, 8. Erzelei, 9. Senate, 10. Edkt, 11. Senate, 12. Jelt, 13. Nimrod, 14. Imme, 15. Cholera, 16. Toga, 17. Volumen, 18. Einwas, 19. Kuprecht, 20. Birna, 21. Jfrien, 22. Feind = „Was das Geß nicht verbietet, verbietet der Ausland!“ (Seneca.)

## Patriotischer Heroismus

Vier Damen in Frankreich verdeckten im Krieg  
Vier Tommis, um sie zu retten,  
Vier Jahr' lang, bis zum endlichen Sieg,  
Bei Tage im — Schrant  
Und bei Nacht — Gottseidank! —  
In den doppelstüßigen Betten.

Das war ein herrliches Gedentum:  
Im Hellen lagen die Hatten  
Vier Jahr' lang in den Gräben herum. —  
Aus dem Schrant jedoch  
Allabendlich froch  
Der Erjaß für den Mann, den sie — hatten!

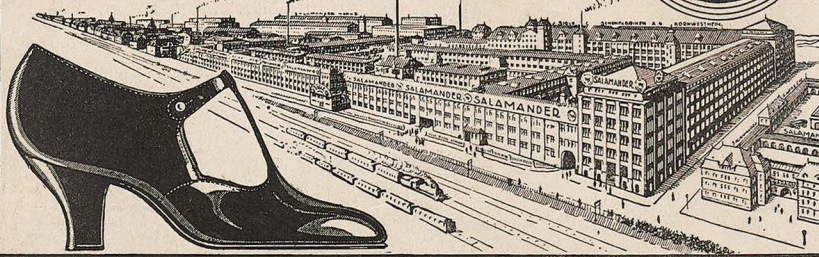
Nun werden die Damen nach Venden gebracht:  
Fünfhundert Pfund für die Partien  
Gibt's dort, weil sie die Tommis so sacht  
Bei Tage im Schrant  
Und bei Nacht — Gottseidank! —  
Im Doppelbette berauchen!!

Vorn Rathaus empfangt sie der Lordmajor:  
Da tönen die Flöten und Geigen;  
Man stellt die herrlichen Heldinnen vor.  
Doch abends sind schnell  
Auch die — Tommis zur Stell',  
Um nochmals sich — dankbar zu zeigen!

Beda

# SALAMANDER SCHUHE

SIND SCHÖN, GUT UND PREISWERT  
UND WERDEN IN EIGENEN FABRIKEN  
HERGESTELLT



# SALAMANDER

## Vom Gesang

Wenn einer nach der Decke äugt  
Und ein Geräusch im Hals erzieht,  
Um dieses zu Gehör zu bringen,  
So heißt man die Geräuschart „Eingen“.

Man spricht, sofern ich mich nicht täusch',  
Von Kunst- und von Naturgeräusch. —  
Das erst're lemt man sehr beschwerlich,  
Das letztere ist ungeschädlich.

Wer heller als ein Hockel kräht,  
Wenn er auf seinem Hockel steht,  
Den spricht die Mitwelt als Tenor an. —  
Er geht im Pelz und — allen voran!

Doch bläst ein Mensch mit seinem Trumm:  
Organ die andern Menschen um,  
Und treibt er diese Blaskunst länger,  
So macht man ihn zum Kammerjänger!

Wenn zwei lärmten um die Bett',  
So handelt sich's um ein Duett;  
Wenn vier zugleich Radau erbeben,  
So wird uns ein Quartett gegeben.

Lärmt einer nur in seinem Grimm,  
Dann ist das Unheil nicht so schlimm;  
Doch sehr feroce Menschen schwärmen  
Dafür, daß viele Lärmer lärmten!!

Nir ist die Massenlärmanzahl  
Kein angenehmer Aufenthalt:  
Ich leb' mit dieser in Zerwürfnis  
Und habe wenig Lärmbedürfnis!

Veda Hasen

## BOLZENSCHIESSEN

In England herrscht seit einiger Zeit ein empfindlicher Mangel an Brautjungfern; das beruht auf dem Aberglauben, wer über zweimal Brautjungfer gewesen sei, bekomme keinen Mann; daher sind reiche Leute jetzt zu dem Brauch übergegangen, kostbaren Brillantschmuck für die Uebernahme der Brautjungferenschaft auszuweisen. — Das wird das Uebel nur verschlimmern: künftig werden nur solche geheiratet werden, die über zwanzigmal Brautjungfern waren.

Bei dem Wiener sogenannten „Wein-Prozess“ ergriff der Verteidiger das Weil, mit dem der Angeklagte Marek sich das Wein verlegt haben will, und schwang das scharfe Instrument in hohen Bögen durch die Luft, um seinen Demonstrationen größere Anschaulichkeit zu verleihen; der Gerichtssaal wurde von sichtbarer Nervosität ergriffen. — Mit Recht; man kann nie wissen, wie weit ein genialer Verteidiger seine Glanzleistung treibt.

Ein der größten englischen Dirigenten, Sir Thomas Beecham, hielt gelegentlich der Beechovenfeiern eine vielbeachtete Ansprache, in der u. a. der Satz vorkam: „Beethoven ist ein Teil unseres täglichen Lebens geworden, wie die Kartoffel!“ — Die Klugheit des Redners scheint in innigem Zusammenhang mit seinen Kartoffeln zu stehen.

Zeichnung von J. Geis



„Ich lasse mich scheiden, ich habe meine Frau in „lagranti“ erwischt.“  
„Co. — ja warsi du denn in Italien?“

OHRIE

**MAUXION**  
DER OSTERGRUSS

Zichnung: von Chatsam

(Fortsetzung von Seite 367)



Da hoben sie denn abgelsumpfte Farbfliste, halb ausgedrückte Del-  
tuben und bunte Kreidestückchen aus dem Bauch des Korbes hervor.  
Dann kamen Pinsel, die sich wie Angoralahnen haarten, und Paletten  
fanden sich, die knallbunt gleich ausgefloppten Papageien aussahen.  
Zu untest aber lagen geblünte Tischtücher, rosenbestückte Soja-  
kissen und eine Sojadecke mit lebensgroß eingenähten Sonnenblumen  
— als Malvorlagen.

Pulu siel ihm um den Hals, denn es waren Geschenke, mit dem letzten  
Del in der Lampe und dem letzten Holzstich im Ofen — mühselig zu  
Geburtstag und Verlobung in kalten Mitternächten gearbeitet.

„Und damit willst du einen Frühling pflanzen...?“

Er antwortete nicht, zog den Kopf aus, — stand in Hemdärmeln  
schöpfungsgesch im kleinen Raum — und ließ eine kleine Stille ent-  
stehen, die wie eine Segnung sich an den vier kahlen Wänden brach.

Dann aber begann er, wie Titanen beginnen. Farben warf er in-  
einander, rührte bis zum Schweiß, ließ auch die warmen Tropfen von  
seiner Stirne hineinregnen, schabte alle Flächen der Kammer rein —  
so glasblank, wie Messer in Palastbetrels aus den Fußmaschinen  
kommen, — und warf mit kindlicher Würstigkeitshand Stengel, Halme,  
Knospen, Blätter und Blüten an die Wände und Decken, auf den Fuß-  
boden, über das Fensterbrett, auf den hölzernen Leib des Küchenschafens  
— und um die Nähmaschine. Bald sah auch der bleichere Drecksack  
wie ein blühendes Tulpenbeet aus, der Kleiderhänder wude zum  
strahlenden Goldregen, auf dem Dorschim knospte ein Flederstrauß  
— und bald gab es keinen Winkel, keine Eck und keine Handbreite  
mehr, auf der es nicht sproßte, keimte und blühte...

Endlich kniete er in die Wiege, die er auf den Fußboden gepinelt  
hatte, näherte seinen Pinsel mit Purputropfen der Bettlade und

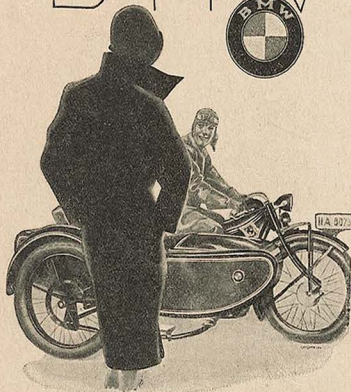
### WERBUNG

„Würden Sie geflatten, Herr Direktor, daß ich Ihre Tochter  
heirate?“

„Ausgeschlossen! Absolut ausgeschlossen!“

„Wie? Ist denn bei ihr vielleicht was nich' in Ordnung?“

# B + M + W



ELEGANT,  
ZUVERLÄSSIG  
FÜR  
REISE UND SPORT

**BAYERISCHE MOTOREN WERKE**  
AKTIEN-GESSELLSCHAFT MÜNCHEN 46



hauchte zwei herzblutrote Rosen hin, knallrote Rosen, die wie Kanonenschnüßte leuchteten...

Zum Schluß zog er aus der Messertasche seiner Sonntagshose ein Schußblei, so blau — wie der Himmel über Griechenland, viß daraus Blatt um Blatt, einen ganzen Wald von Blättern und nagelte sie zwischen die blühende Pracht...

Und Lulu, die Knopflochnäherin, erwachte in einem Traum hinein — als sie auf diesen Schußbleifetzen lauter funkelgelbener Frühlingsgedichte las, die ihr Jakob zwischen „Coll“ und „Haben“, zum Einwickeln der Dampfheizung und im Büro der Papierfabrik zusammengedrückt hatte... Das Besenmaß tropfte wie eine Wasserleitung, die Reime hängen wie Fahrradglöckchen zusammen — aber es waren doch Schnüßchen zwischen die Feilen gefäht, wie fetter Samen in Ackerjuchten...

Lulu hätte vor Freude und Uebermut beinahe die Feuerwehrlärmiert. Denn im Traum aller Träume hatte sie es nicht erwartet, daß in ihrem Zimmer einmal ganz echte Gedichte von ihrem Jakob hängen würden, zwischen Blättern und Blumen, die er wie die Gedichte wachsen ließ...

Jetzt aber merkte sie schon Schwaden von Dämonen aufsteigen — und warum, wie in Teufelhäuten, wurde es um und um.

„Jakob, zieh die Fenster auf...! Ich hol' inzwischen im Raßkuch Wasser und begieße unsere Frühlingsgärten.“ Als die Wände, Decke und der Boden tropfte, als wäre wirklich die Feuerwehre mit drei Schlauchlagen hier gewesen, spülten auch Jakob und Lulu Trockenheit — auf ihren Lippen.

Und sie küßten sich — bis alles wie zu einem Märchenbuch wurde und viele, viele Tage vergangen sein mußten.

(Schluß Seite 380)



„Weshalb haste deine Berta verhaub, Willem?“  
„Wenn de nich Niesche jefehen haß, halt' die Klappe, Mädchen!“

**Hammer**  
**schlägt**  
**alles**  
**Hammer Weinbrand**  
LANDAUER & MACHOLL HEILBRONN

**Die Prostitution**  
von Dr. J. Bloch und Dr. G. Loewenstein Bd. 1: 872 S., Alterum-Naturvölk. Bd. 2: 728 S., Mittelalten-Renaissance. Jeder Band Mk. 12,-, geb. Mk. 15,- einzeln küfl. Prospekt auch über andere literatur- und sitzengeschichtl. Werke franko.  
Ver. Louis Marcus, Berlin W 1: 1

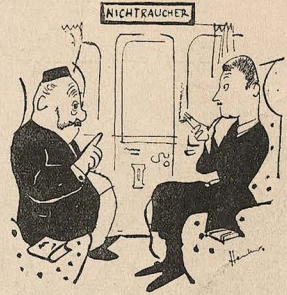


**O. u. X-Beine**  
Ohne Berufsänderung  
Broschüre kostenlos.  
Wolter & Engemann  
Orthopädische Werkstätte  
Chemnitz Sa. D 11



**Gommeresproffen**  
auch in harnstärkenden Fällen bereitet man  
unter Garantie mit „Natenan“, Wirkung  
unerschrocken Preis W. 4,- Versand gegen  
Nachnahme durch die alleinigen Hersteller  
Schroder-Schenke, Berlin W 78, Potsdamerstr. 26 b

**Toleranz**



„Ihr Glück, mein Herr, — daß Sie  
111. Cotte rauchen, — ich müßte sonst  
protestieren —.“

**Regie- III. Sorte**

die altbewährte 6-fig.-Zigarette der  
Österr. Tabatregie

**Schroth-Kur** Dr. Müllers Sanatorium  
Bresden-Lochwitz  
Gr. Erfolge, Preis — fr.

Mein Heilsystem für alle Leiden (auch Sotterez)  
ist das beste. Auskunft gegen  
Marke, Lehrer K. Buchholz, Hannover, Lavesstr. 67.



Und wird Dir jeder Weg zu lang,  
weil Du nicht jung mehr bist und schlank,  
dann laß die Red' bend' die Klug'  
und kauf Dir einen „HANOMAG“!

**Bleiben Sie**  
aber nicht, wie der Herr auf dem Bilde, zu lange vor  
dem Laden des HANOMAG-Vertrreters stehen, son-  
dern gehen Sie hinein. Man gibt Ihnen jede Auskunft,  
auch über die günstigsten Ratenzahl-Bedingungen  
und ladet Sie zu einer unverbindlichen Probefahrt ein.

**HANOMAG** ist das beste Kleinauto seiner Klasse.  
Der wassergekühlte Viertakt-Motor  
leistet 10 PS. Zwei bequeme Sitze nebeneinander. Geringe Be-  
triebskosten: etwa 4 Lit. Brennstoff f. 100 km Fahrt, sehr wenig  
Öl, geringe Reifenabnutzung. Sicheres und bequemes Fahren.

Sie können ein HANOMAG-2/10 PS-Kleinauto in  
folgenden Ausführungen haben:

**Offener Wagen** mit Klapp-Verdeck **2175 RM**  
**Mit abnehm. Limous.** Aufsatz **2500 RM**  
**Elegante Limousine** (feste Form) **2575 RM**  
**Lieferwagen** **2500 RM**  
(auch als offener Personen-Wagen verwendbar)

Günstige Ratenzahlungs-Bedingungen • Illust. Drucksachen

Herstellerei: **HANOMAG - HANNOVER-LINDEN**  
Gegründet 1835



„Herr Ober, bitte einen Liter!“  
„Mein Herr, Sie verlangen  
Liquör, sagen Sie lieber BOLS!“

**BOLS**



Verdreht und verzieht sich nie. Stets gut  
in Form. Hodelegant. Haltbar. Dreiswert.  
Beste poröse Unterleuchtung!  
Verkaufsstellen nennt der Alleinherfabrikant  
**J. Schiesser A.-G. Radolfzell-Bodensee**

*„Wollt stark und jung  
Du wieder sein, nimm  
Cesbo  
täglich zweimal ein!“*

Taboo für Männer stellt  
die normale Tätigkeit der  
Sexualorgane wieder her.  
Originalflasche Mk. 5.—  
**Endel-Apotheke**  
Frankfurt a.M. 90

**Ideale  
Nacktheit**

Band I-V 140 Aktsaufnahmen  
aus „M. 11.“, Band VI-VIII  
s. 20 lose. Aktsaufnahmen  
i. eleg. Mappe. Jede Mappe  
M. 350. Sonderanlage mit  
über 500 Aktschilern M. 250.  
Aktkarten. 12 Stück 8.—,  
24 Stück 5.— M.

**Verwand Helas Berlin-  
Tempelhof 137.**

**! Gratis !**

6. u. 7. Buch Moses für  
neue Kontrahenten sofort.  
Best. Sel. diesmal heil u.  
schreibe schnell an  
**Retterns Buchverwand  
Hinterauß 1. Th. 51**

**Original-  
Oligofoto**

Künstler-Natur- u. Innen-  
aufnahmen Serie 2. Mk.  
Probefanzug 1.-Mk. Und  
Porto. Prospekt gratis.  
Schließfach 5, Berlin Humboldt 1.

**Browning:**  
Kal. 38 S. 17.  
Kal. 6,35 S. 14.  
**Schreißmaschinen:**  
Mk. 50. Jagdwaffen. Bild-  
apparate alle Stationen Hir-  
bur Mk. 35.— Bankendorf  
Horn-Prussia 1.

**SMYRNA-VIKTORIA**  
**DER NEUE BILLIGE**  
**VORWERK**  
**TEPPICH**  
**VORWERK & CO. BARMEN**

*Lösung wünschst  
Künstlich, —  
Amor-Skin  
wünschst!*

**Amor-Skin**, ein Organpräparat, ist her-  
gestellt nach den neuesten  
Erkenntnissen des Wertes der Haut. Gewonnen aus  
der Unterhaut züchtbarer Tiere, bewirkt es eine lokale  
**Regeneration des Hautgewebes**. „Amor-Skin“  
Regeneration ist überaus, Stärke I. M. 25.,  
Stärke II. M. 50.—. Erhältlich in allen  
führenden kosmetischen Geschäften  
evtl. direkt durch d. allein. Herstellerin:

**OPOTERAPIA G m b H.**  
Berlin W 15, Kurfürstendamm 28.  
Druckschriften auf Wunsch  
bereitwillig und kostenlos.

**+ Geschlechts-+  
eiden, Syphilis, Gonorrhoe, Mannesdam, usw., auch in ver-  
alter. Fall, ohne Spritzen, ohne Salu- u. Urethralbereinigung,  
ohne Herabsetzung durch Injektionen, unbesch. Timm's  
Kräuterkuren. Aczrt. Gutscht! Viele Anerkennungs-  
schreiben! Sell über 20 Jahren in allen Weltteilen mit  
best. Erfolg angewandt. Verlangen Sie meine Ratgeber  
über diese Leiden mit der Beilage, „Timm's Kräuterkuren  
und deren Wirkung“ gegen Einsend. von 50 Pfg. diskret.  
Dr. P. Rauester, med. Ver., Hannover-Odestr. 3**

Billige Wanderfahrten durch den deutschen Frühling  
unabhängig von der Bahn und der ständigen Landfrage ermöglicht das  
Fahrad. Allerdings werden diese Fahrten nur dann genuehricht sein,  
wenn sich der Wanderer in jeder Lage und auf jeder Etappe auf sein  
Rad verlassen kann. Wer darum recht in Freude wandern will, sohre  
das seit Jahrzehnten bewährte, mit neuartigen Verbesserungen ange-  
stattete Kasper-Rad. Die Kasperfabrik, Kasperslautern (Rheinpfalz)  
beruht an Interessenten gerne Prospekt und loben neu erschienenen  
reisefähigsten Prospekt F 3 (siehe Prospekt in der heutigen Nummer).

**A.W. FABER**



**"CASTELL"**

DI E BESTEN  
BLEI-KOPIER-TINTEN u. FARBSTIFTE  
- DER GEGENWART -

## Zickzack

„Ich habe ein Duzend Drangen verlangt und Sie haben mir bloß elf gegeben.“  
„Ja, Madam, das stimmt auch. Eine war schlecht, die habe ich gleich für Sie weggevoerfen.“

„Es ist schrecklich, meine Frau weiß nie, was sie will.“  
„Du Glücklicher. Meine Frau weiß es.“

„Jutvelier, der einen neuen Wächter engagiert: „Ich kann in meinem Geschäft nur ganz ehrliche Leute gebrauchen.“  
„Da seien Sie unbejorgt. Ich war zuvor in der Badeanstalt angefellet, und ich habe kein einziges Bad genommen.“

Eine neue Autovorrichtung ist erfunden, die verhindert, daß Fußgänger unter das Auto geraten, vielmehr werden sie nun ein Stück auf dem Wege mitgeschleift. Autofahrer werden doch nie müde, sich neue Belustigungen für die Fußgänger ausdenken.

## „Bist Du neidisch auf Frau Eberhard?“



„Ja, ein bißchen. Ich wundere mich nämlich darüber, daß sich die Gäste dort jedes Mal so glänzend amüsieren.“

„Na, bei uns ist es doch auch immer ganz nett.“

„Gewiß, aber es gibt zuweilen einen steten Punkt und es fehlt an der richtigen Stimmung.“  
„Vielleicht liegt es daran, daß Eberhards immer gleich zu Anfang ein Glas schön geistigen Kupferberg Gold geben. Das ist eine nette Aufmerksamkeit und zugleich das sicherste Mittel, rasch eine ungezwungene, fröhliche Stimmung zu erwecken.“

„Richtig. Das werden wir auch tun. Sowie so ist Kupferberg Gold meine Lieblingsmarke.“

Der herbe, rassige Herren-Sekt  
**KUPFERBERG  
= RIESLING =**  
Jede Flasche verbürgt über 5 Jahre alt!  
Ch. A. G. Kupferberg & Co. Mainz

**Entzückt ist jede Dame**  
**Tafelstilbertheck**  
vom Gerbich machen.  
Wir liefern direkt an Private 6 Tage vor Ansat Alpak und Silberthecke mit 50 Cts. Aufzuge gegen 6 Monatsraten.  
Verlangen Sie sofort illustrierte Preisliste und Anmeldekarte.  
V. R. B. Verkaufsgesellschaft Mettmann  
Schloßbach 329 C. (18443)




## Die Amerikanerin weißes längst

daß die Benutzung von Schminke und Puder eine besonders anerkennende Hautpflege erfordert. — Ein Mittel, das Ihren Teint gleichmäßig matt erhält, ist die **Grove Bürstenbrause**

die, an jedem Wasserhahn anzuschließen, auf wunderbare Art gleichzeitig massiert und reinigt. Zögern Sie nicht länger mit der Anschaffung der Grove-Bürstenbrause und lassen Sie Ihrer Haut die Wohlthat dieses praktischen Instrumentes zukommen. / Ein hübsches irisches Aussehen wird die Folge sein!

Universalspackung 18.50 Mk.      Luxuspackung 33.50 Mk.

Erhält in größ. Spezialgesch. Wo keine Verkaufsstellen bekannt sind, weisen d. Vert. u. d. Zentr. Bezugsquellen nach u. nehmen Bestellungen an:  
Für Südhavern: H. v. Meyer, München, Herzog Rudolfstr. 20. Nordhavern: C. Haack, Nürnberg, Reichsstr. 3. Frankfurt a. M. und Hessen: G. Haack, Friedrichstr. 22. Württemberg und Baden: F. Geiger, Stuttgart, Langestr. 11B. Rheinland und Westfalen: Döhlstein, Köln, Olmenseerstr. 200. Reg.-Bez. Merseburg: W. Schneider, Halle, Beyschlagstr. 27. Sachsen: Farchenstedt, Leipzig, Lessingstr. 14. Pommern: Pom. Handelsvertrieb, Köslin, Buchwaldstr. 6. Ostpreußen: M. Herbst, Königsberg, Burgstr. 8.

**David Grove A. G., Berlin W. 57, Bülow Str. 90**  
Breslau — Danzig — Köln.

## KUPFERBERG GOLD

— DIE GUTE, ALTE, DEUTSCHE MARKE —

## Tri-Phonola

## Flügel und Pianos

sind ausgezeichnet durch unbeschreibliche Feinheit u. Natürlichkeit des Spieles. \* Die Künstler schätzen sie.

Letztes Urteil von Richard Strauß: Das Tri-Phonola-Spiel ist ein reiner, künstlerischer Eigenmächtigkeit am nächsten kommender Genuß. Es ist Vollendung!



Leipziger Pianoforte- und Akkordlabriken  
**Hupfeld — Gebr. Zimmermann Aktiengesellschaft**  
Leipzig, Peterstr. 4  
Berlin — Hamburg — Dresden — Köln — Düsseldorf — Amsterdam — Haag

(Schluß von Seite 377)

Dem als sie sich umjahren, war es draußen auch Frühjahrgeworden. Blütenfang fleh wie Mama durch die laue Luft, Vögel jagen gleich Grammophonenplatten, und unten zogen Schülerklassen mit Bonanzierbüchern, Butterbreiten und Harmonikamärschen vorbei...

Jetzt ist's doch noch Frühling geworden...! Und warum? Weil Jakob und Lulu in ihrer Kammer Lüz und Jennifer offenbieten — und da hat der Windstoß, der aus der Handbewegung Vortres kam, alle Gedächtnisse samt ihren Sehnsüchten hinausgeweht — als Samen für den Frühling der Welt...

Und so wahr es ist, daß es wieder blühend wurde im ganzen Evidenzium, so wahr ist es auch, daß die zwei armen Menschenkinder ein Paar geworden sind — und so mähenfelig, wie man es allen wünschen möchte, die als Beutepartie in den Auslagenfenstern der Photographen hängen...



**GEWÄCHSHÄUSER**  
BAUEN  
AUF GRUND 30JÄHRIGER  
PRAKTISSCHER ERFAHRUNGEN  
**HÖNTSCH & Co.**  
NIEDERSEDLITZ A 7

„Ausnahmetage“

Es gibt Zweige unserer Geschäftswelt, die leben nur noch zu herabgesetzten Preisen. Für sie hat das ganze Jahr nur noch Ausnahmetage, und die noch nie dagewesenen Gelegenheiten türmen sich in ihren Läden zu einer geradezu schwindelhaften Höhe. Sie machen nur „Verlust-Verkäufe“ und garantieren von den herabgesetzten Ausnahmepreisen bei Barzahlung einen zigprozentigen Abschlag. Wer für eine Mark kauft, kriegt noch was dazu, und ab zehn Mark wird er mit Baron angeprochen.

In manchen Läden drängen sich nun die Käufer. Wenn sie noch ein paar Verlusttage lang solche Frequenz aufweisen, können ihre Besitzer sich zur Ruhe setzen... r-i-r-i

**Asthma**  
*Chryslie selbst schwerer Art*

werden mit raschem Erfolg behoben durch Gebrauch des **Chlormars Inhalator** nach Dr. med. Stübli.  
*Die Chlorine löst sofort auf, Chryslie werden rascher und bleiben nach und nach aus.*

Modell Legen schwere Chryslie, Blut gegen schwere Chryslie, Atemunregelmäßigkeiten, Verdauungsstörungen.

*Verbreitet für die Inhalation durch einen Apparat bei.*

Erhältlich in Apotheken u. Sanitätsvertrieben.  
Es gros: Hensen u. Th., Postfach Nr. 15.

**Jede Frau!** **ORASA** **FÜR MÄNNER**

sollte sich für die neuesten **Gesundheits-Leibbinden** interessieren. Illustr. Preisliste kostenlos — unverbindlich durch **A. K e i t h e r**, Sanitärer Artikel, Stuttgart J. Paulinenstr. 7.

**GESCHLECHTSKRANKE**

verlangen Sie gegen Syphilis, Ausschläge etc. Sana-Lucret, Inerliche Chromkur ohne Spritzen nach dem versch. Oberstarbarr Dr. med. GINZE. Methode seit 25 Jahren an Tausenden ärztlich erprobt. Orig. Pkg. für 14 Tage Mk. 3.— Ferner geg. stark veraltete Harnleiden, Ausfluß, Weichfließen ohne Spritzen: GONOVENTROL Kur Nr. 1 u. 2. Mk. 4.75. Unauflösl. durch unsere Versandapotheke. Broschüre 20 Pf., durch Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 32

**Monatsschützer „Lupa“**



gesehlt. gesch. und garantiert un-durchlässig, ist absolut unentbehrlich, da Monatshinden infolge der dünnen Unterwäsche und Kleider beim Sitzen, Sport oder Tanzen nicht senken und Monatshinden in der warmen Jahreszeit ungeheuer häßlich und ungesund sind. „Lupa“ ist aus weichem abwuschbaren Material, kann auch gekocht werden, trägt nicht ein, wiegt nur 30 g, nahezu unverwundlich schon und schützt Unterwäsche und Kleider vor Verderben und verleiht dadurch beruhigendes und sicheres Gefühl. Viele Tausende im Gebrauch.

Preis RM. 2,98. Versand gegen Nachnahme als Doppelbrief, bei Nichtzusage Geld zurück.

Ludwig Paechter,  
Dresden-A, 21, 228, Bendemannstraße 15.  
Vor 15 Jahren spez. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**KAYSER**  
FAHRKLEIDER  
KAISERLAUTERN  
mit  
neuesten Vorrichtungen



**KAYSERFABRIK**  
Kaiserlautern

In München:  
J. Lerch, Sendlingstr. 60

**Bege zur Freude**

von Magnus Weidemann  
**Preis 3.50 RM.**

AUS DEM INHALT:  
Freude als Sinn der Welt / Großstadtfreude / Naturschutz — dem Menschen / Wandervogel u. Volkstum / Kulturaufgaben / Körperkultur und Kultur / An deutsche Eltern / Mein Christuskenntnis / Meer — Nordland — und wir / Eine Winternacht auf Helgoland



**WELT-DETEKTIV**

Auskunftei, Detektei Preis, Berlin W 25, Kleinerstr. 36 (Nähe Nollendorfpl.) Kurfern 1543.  
Zuverlässige Beobachtungen, Ermittlungen in jeder Privat- / Geschäftssache, Entsendung gewandter Detektive (innen) überall hin.

**Des Weibes Leib u. Leben**

von Frauenerz Dr. Hassoare mit 8 Tafeln und 90 Bildern, 800 Seiten stark, 1. Jahrgang. Der Mensch, Blütenjahre des Weibes, Periode, Schwangerschaft, Verhütung, Unterbrech., Wochenbett, Geburt, Geburtshilfe, Frauenkrankheit, Wechselsjahre etc. Preis elegant geb. M. 5.50.  
R. Oeschmann, Roonstra. 122

Außerdem 48 der schönsten Wiedergaben von Gemälden, Aufnahmen, Naturstudien usw. vom Verfasser

**MAGNUS WEIDEMANN**, des gewesenen schleswig-holsteinischen Dorfparsons Name hat weit über die Kreise der Anhänger der modernen Körperkultur hinaus einen guten Klang und deshalb hat gerade dieses Buch überall soviel Anklang gefunden!

**AUSKUNFTE** (Heirate)

über Herkunft (Stand der Eltern, Geschwister), Ausbild. u. Wegung, Lebensführung, Umgang, Talente, Einkommen, Ruf usw. im In- und Ausland sowie Übersee. Ermittlungen empfohlen seit 1905. **Große Preise.**

**P**atentnahmen.  
Probedag. etnisch. Dächerliste durch Schlichter 119 J. HANDBUCH 36

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom  
**Robert Laurer Verlag - Giesdorf / Bez. Hamburg**

**Bezug auf die Münchner Jugend!**

### Überfüllt



Ein Wink

„Menschenskind, wie du ohne Schirmbart aussiehst! Wenn du nicht meinen Regenschirm hättest, wüde ich dich kaum erkannt haben.“

Es war einmal ein junger Mann und der stand vor der Berufswahl. Gar zu gerne wäre er Arzt geworden, aber sein eigener Vater war Arzt und jagte daher entsetzt: „Alles, nur nicht Mediziner!“

Da beschloß er, Gut zu werden. Aber als er diesen Entschluß gefaßt hatte, fiel sein Blick in ein Zeitungsblatt: Warnung vor dem juristischen Studium.

Und er entschied sich für den Technikerberuf. Das heißt er hätte sich dafür entschieden, hätte er nicht im letzten Augenblick eine Statistik „stellenlose Techniker“ gelesen.

Da ging er zu einem Bankdirektor und betrat sich bei ihm um eine Anstellung. „Junger Mann,“ sagte der Direktor, der es gut mit ihm meinte, „gerade gestern habe ich wieder zehn Beamte abgebat. Seien Sie froh, daß Sie nicht darunter sind!“

Er entschied sich für ein Handwerk. Aber da warteten ihn die Schuster vor der Schuhmacherei, die Schreiner vor der Schreinerei, die Bäcker vor der Bäckerei, die Dachdecker vor der Dachdeckeri, die Gärtner vor der Gärtnerei.

Und es warteten ihn die Musiker vor der Musik, die Schauspieler vor der Schauspielkunst, die Lehrer vor dem Lehrerberuf.

„O Gott,“ tief er, „ich kann doch nicht Hebamme werden!!“ Verzweifelt rannte er aus der Stadt und warf sich in eine Wiese. Ein Storch fielte herbei, beguckte sich den großen zweibeinigen Wurm und klapperte: „Ich warne dich vor dem Geborenwerden!“

Karlchen

# Scharlachberg

# Meisterbrand

Weinbrennerei Scharlachberg A. G.  
Bingen am Rhein

Wenn die Wangen froh leuchten,  
Ueberfüllt ein mächtig Schenken,  
Ihn, den du begehrst,  
Und sein übermächtig Schenken wird die Freude, wird die Glück,  
Weißt du, daß durch Amor Ekin, deine Wangen neu erblühen?

## Bemalte Damenhüte

sind die große Mode, sind die neue Verdienstquelle für junge Künstler. Kunstgewerbler und künstlerisch veranlagte Dilettanten. / Zum Bemalen von Hüten, Händlern, Seiden- und Stoffleidern verwendet man praktisch den neuen **Schwann-Gold** STABLO. / Die berühmten STABLO-Schitte geben haarfeine Abstriche, die mit warmem Wasser **abwässern**, vermalbar sind und die dann ganz besonders **leuchten**. / Einfache Technik. / Hervorragende Wirkung. / Die Malereien werden wasch- und bürstestaltig sowie wetterfest durch Auftrag einer in jeder Drogerie erhältlicher Wasserlacklösung von 42° Braunöl (das unangenehme Arbeiten mit Gasoline wird also vermieden). / Fordern Sie von Ihrem Zeichenwarenhändler unverbindlich die kostenlose Anklärung über die interessante STABLO-Qualitätstechnik.

„Schwan Gold“ STABLO, der Farbstift, der nie bricht. / Für jede künstlerische Arbeit, die welche, fließende Linienzüge verlangt. / Hält (Dmal länger als alle bisherigen Farbstifte.

Überall einzeln u. in **Kästen** zu 6, 12, 15, 18, in **Körze** auch 24 leuchtenden Farben zu haben.

**Laden - Einzelpreis 50 Pfg.**

Begeisterter Zustimmung fanden die STABLO-Schitte bei: Prof. R. Schiestl, Nürnberg; Prof. L. v. Zambusch, München; Akademieprofessor Angelo Jaak, München; Professor Josef Pöhlmann, Nürnberg; Professor Dr. Max Liebermann, Berlin. Präsident der Preussischen Akademie der Künste usw. usw.

Aleininige Hersteller:  
Schwan-Bleistift-Fabrik, Berlin, Nürnberg und Schwannhäuser-Wien.

## Für Reise und Sport

nur den

# VOXONETTE

### KOFFERAPPARAT

Geringes Gewicht  
kleine, handliche  
Form.  
**Laute, natürliche  
Tonwiedergabe**  
Detail-Preis:  
**60.-**  
Mk. Teilzahlung gestattet

Vox-Fabrikate sind in allen einschlägigen Geschäften der Musikwarenbranche erhältlich. Nachweise bereithalt, durch die **VOX-Schallplatten und Sprechmaschinen-Aktiengesellschaft** Berlin W 9, Potsdamer Str. 4





Difer-  
spaziergang  
„Das macht  
nichts, Kind,  
wenn Leute  
kommen, die  
glauben, ja doch,  
es handelt sich  
um eine Film-  
aufnahme.“

**Liebe Jugend!**

Herr Schnafte war verschieden.  
Frau Schnafte verkaufte einen großen Teil ihres Hausrats.  
Aber die Tischmesser konnte sie sich nicht entschließen, zu ver-  
kaufen.  
„Er hat sie doch ja oft im Mund gehabt,“ schluchzte sie...

**Männern neue Kraft**

bringt Organoskop, Antropometrisches Sexual-Stellungsdiagramm von  
hochwertiger Präzisionsfertigung, logisch für Männer, 30 Wortkarten  
Nr. 475, 10 Wortkarten Nr. 476, 10 Wortkarten: Frauenzimmer, sind  
wertvolle Urteile über Stimmung und Bestimmungsfähigkeit ihrer Organi-  
smatana beigefügt. Versand nur durch die Damen-Apothek  
in Hannover, Weinbillerstr. 1. Schenkelei auf der Burg.

Ist das Vorurteil gegen den 1921er Cekt berechtigt?  
Mit dieser viel umstrittenen Frage befaßt sich die Weinindustrie  
seit Jahren. Die rege Nachfrage nach guten deutschen Schaumweinen  
des beidenhundertjährigen Weinsjahres bewies das Gegenteil! Wie verhält  
es sich, die Vorurteile gegen den 1921er Cekt zu verallg-  
meinern, statt um besten der Jocher auf dem Markt erhaltene Deinhard  
Lila „1921“ der weltbekanntesten Cektellerei Deinhard & Co., Koblenz  
an Rhein u. Mosel. Erst reichlich spät hat sich diese Cektellerei ent-  
schließen können, ihre 1921er Cuvées in den Verkauf zu bringen, weil  
sie alten Grundlügen getreu auf „Qualität und Ablagerung“ ihrer Cekt-  
marken ganz besonders Wert legt. So wird denn dieser aus den er-  
lesensten Weinen bereite und zu köstlicher Wirkung entwickelte 1921er Cekt  
die wertvollste Bereicherung unserer deutschen Schaumweine bilden.

**Grausamkeit! I. d. Erziehung.**

v. Reut. 280 S. m. 24 Ill.  
M. 6. Frko. Prögelitz. Fot.  
Zick. Prospekt gratis!  
Hilfau, Heinhard, Hamburg 6.

Reiche Ausländerinnen, vor-  
zügliche deutsche Damen,  
wünsche Heirat, Stabrey,  
Berlin 113, Stolpestrasse.

**GUMMI-**  
sirupf. Binden, sämtl.  
hygien. Artikel, Listen gratis,  
Frau H. MAACK, Berlin SW 28, Jährl. 15  
Wittlind-Alexis-Str. 41.

**Schriftstellern**

betret bekannte Verlags-  
buchhandlung, Gelegen. Z.  
Veröffentl. ihr Arbeiten  
in bestem Ausdr. um  
„10“ m. H. H. H. H. H. H.  
& Wagner, H. - G., Leipzig

**Geheim-  
photographien**

Seltene Aufnahmen  
Man verlange  
Musterzending  
Pariser Importen,  
Boas (S).

**BUCHER**

Katalog A kosentlos (nur auf  
schriftliche Verlangen)  
Willy Schneider Verlag  
Berlin II 20, Atlantic Haus

**Was habe ich  
1927 zu erwarten?**

Diese Frage beantwortet „Jungen  
emwählend“. Erden. Die  
Weltkenntnis von Astrof.,  
F. H. Schmidt, Berlin 14 S.  
Schönleithe 34. Nördl. erb.

**Alle Männer**

die in jeder schlechter  
Jugend-Gewohnheiten,  
Ausweichungen u. dgl.  
aus dem Schwenden ihrer  
besten Kraft zu leiden  
haben, wollen keine-  
falls verstimmen, die  
Hilfswolle u. aufklären-  
de Schriften Nerven-  
erregen über Ursachen,  
Folgen u. Aussicht auf  
heiliger Nervenschwä-  
che zu lesen. Illust. neu  
bearbeit. Zu bez. M. E. Z.  
-Brosch. Verlag Goto-  
mann, Genf 96 (Schweiz)

**Aufflärende Broschüre**

über Epiphitis, Harnsteinleiden und Nierensteine, über  
griechische und bannende Ätiologie aller Diabetes- und  
Galarorien, ohne gefährliche Krankheitsbilder und ohne Ste-  
rification eines neuen, gültigen, bewährten, glücklichen  
Hygienebrosch. 100. Viele beglückte Wandererungen über  
durchgehende Erfolg, so andere dürfen jederzeit möglich  
werden. Spezialität mit Urteil und Güte der publizierten Schrift.  
Autoritäten. 110 Seiten 30. -  
vertrieben. Umständlich durch Völgel, Berlin, Calle 124.

**! Akt - Photos gratis !**

Must. geg. Rückporto. Wittig & Co., Hamburg 20

**Männer!** jeden Alters, neue Kraft und erhöhte  
Leistungsfähigkeit schafft „Neuroton“  
das überaus wirksame Sexualertri-  
gungsmittel: bei vorzeitiger Schwäche, Schwanden der  
besten Kräfte, Körper u. nervös. Schwächezustand.  
in d. Apotheken zu haben. Orig.-Packg. 15 Tabl. 5 Mk.

**10 000 Proben umsonst!**

Überzeugen Sie sich selbst, jeder der mit-  
traulich ist, erhält auf schriftliche Anfrage sofort  
ohne jede Verpflichtung gegen 20 Pl. Rückporto.  
Probe und aufklärende Broschüre mit zahlreichen  
begeisterten Anerkennungen aus allen Kreisen über die  
verblüffende Wirkung voll. diskret durch Generaldepot:  
Erfanten-Apothek Berlin 111, Leipziger Str. 74.

ANNO 1794

Im Frühjahr 1921.

Der Gründer

„Das Haus würde seine helle Freude haben,  
wenn er die Befolgung seiner Lehren bei seinen Nachfahren  
sehen könnte. So bringen wir auch erst jetzt, (vielleicht dem)  
alten Grundlügen, QUALITÄT und ABLAGERUNG“  
die von unseren Freunden seit langem erwartete Marke, die  
köstlichste Perle Deutschen Schaumweines.“

**Deinhard Lila  
1921er**

Deinhard die führende Deutsche Weltmarke!

HEINRICH-  
SCHRODER

**BAD-NAUHEIM**

Unerrichtet bei Herzkrankheiten, beginnender  
Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkheumatisms,  
Gicht, Bronchitis, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden  
Sämtliche neuzeitliche Mittel / Schöner Erholungsanfsahl  
Ausgezeichnete Unterhaltungen / Sport aller Art  
Vorzügliche Unterkunft bei angemessenen Preisen  
Ermäßigte Kurabgabe bis 30. April  
Ankündigungsschrift E 31 durch Bad- u. Kurverwaltung und in Reisebüros.

45 Minuten von Frankfurt a. M. Weltberühmte koblenzenerische Kochsalzthermen (30,5-34,5° C.)

# John Bull in China

Zeichnung von Erich Wille



„Völker Europas, wahrh meine heiligsten Güter!“

1927 / JUGEND Nr. 16 / 16. April 1927

Preis 1 Schilling

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. — Schriftleitung: OTTO A. HIRTH, FRITZ v. OSTINI, FRANZ SCHOENBERNER. — Für die Schriftleitung verantwortlich: OTTO A. HIRTH. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: CARL MAASS, München. — Verlag: G. HIRTH'S VERLAG NACHF. (RICHARD PFLAUM A.G.), München. — Für die Herausgabe in Oesterreich verantwortlich: J. RAFAEL, Wien I, Graben 28. — Für die Redaktion in Oesterreich verantwortlich: EMERICH TROPP, Wien I, Lothringerstraße 3. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Copyright 1926 by G. HIRTH'S VERLAG NACHF. (RICHARD PFLAUM A.G.), München. — Druck: RICHARD PFLAUM DRUCKEREI- UND VERLAGS-A.G., München, Herrnst. 2-10 und Kanalstr. 1-3. Sämtliche Klischees dieser Zeitschrift sind in der Graph. Kunstanstalt Joh. Hamböck, Inh. Ed. Mühlthaler und Fritz Müller, München, Schönfeldstraße 13, hergestellt.